



Hochgebet in Leichter Sprache

Pastorale Einführung zum Hochgebet in Leichter Sprache

1. Das Zweite Vatikanische Konzil hat die tätige Teilnahme an den liturgischen Feiern als Recht und Pflicht aller Getauften herausgestellt; sie ist deshalb „bei der Erneuerung und Förderung der heiligen Liturgie aufs stärkste zu beachten“ (SC 14). Im Laufe der Jahre ist dabei das Bewusstsein für die Bedeutung der unterschiedlichen Voraussetzungen gewachsen, die die Getauften und ihre gottesdienstliche Teilnahme prägen. Dies gilt in besonderer Weise auch für Menschen mit Behinderungen.
2. Die Teilhabe von kognitiv eingeschränkten Menschen (d. h. Menschen mit Lern- und geistiger Behinderung) am kulturellen Leben ist ebenso wie die Teilhabe von körperlich eingeschränkten Menschen ein Ziel der UN-Behindertenrechtskonvention, die 2006 beschlossen wurde und seit 2009 in der Bundesrepublik Deutschland geltendes Recht ist. Es ist geboten, eine sinngemäße Anwendung auf das kirchliche Leben und die gottesdienstlichen Feiern anzustreben.
3. Anlässlich des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen hatte die Deutsche Bischofskonferenz schon 2003 unter dem Titel „Unbehindert Leben und Glauben teilen“ Grundlinien einer pastoralen Begleitung von Menschen mit Behinderung in Familie, Kirche und Gesellschaft aufgezeigt. Unter dem Titel „Leben und Glauben gemeinsam gestalten“ erschien im Jahr 2019 eine Arbeitshilfe, die Verantwortliche sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge im Umgang mit Menschen mit Behinderung unterstützen will. Dieses Anliegen verlangt auch bei der Feier der Liturgie Aufmerksamkeit.
4. Gottesdienste, die von und mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen gefeiert werden, machen Anpassungen in Texten und Riten notwendig, um diesen Menschen eine tätige Mitfeier zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen. Amtlich vorgelegte Texte können allerdings nicht allen unterschiedlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen gerecht werden und verlangen deshalb häufiger für eine konkrete Feier von den Verantwortlichen weitergehende Anpassungen. Weil aber die Feier der Liturgie im Allgemeinen und die Feier der Eucharistie im Besonderen immer auch Feier der ganzen Kirche ist, bedürfen vor allem die zentralen Elemente der kirchlichen Guttheißung. Die deutschen Bischöfe haben den

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz
instagram.com/bischofskonferenz

hier vorgelegten Hochgebetstext geprüft und zur Erprobung gutgeheißen. Sie hoffen, dass er eine konkrete Hilfe darstellt, um eine Teilnahme von kognitiv eingeschränkten Menschen an der Messfeier zu erleichtern.

5. Im Blick auf die liturgischen Texte in den Volkssprachen hat der hl. Papst Paul VI. bereits 1965 darauf hingewiesen, dass die Sprache auch dem Verständnis der Kinder und einfachen Leuten angepasst sein müsse. Später zeigte sich, dass vor allem bei Gottesdiensten mit Kindern größere Adaptationen notwendig sind, so dass bei der Feier der Messe den Zelebranten die Möglichkeit eingeräumt wurde, „die Texte der Orationen des Römischen Messbuches dem Verständnis der Kinder anzupassen“. Schließlich wurden 1974 eigene Hochgebetstexte für Messfeiern mit Kindern veröffentlicht.
6. Für Messfeiern mit Gehörlosen – ursprünglich mit gehörlosen Kindern – wurde im deutschen Sprachgebiet schon vor langer Zeit ein „Hochgebet für Messfeiern mit Gehörlosen“ entwickelt, das 1970 von der Deutschen Bischofskonferenz approbiert und von der Gottesdienstkongregation konfirmiert wurde. Später ging man davon aus, dass „die sprachlichen Vereinfachungen dieses Hochgebetes zugunsten Gehörloser“, wie es in den Vorbemerkungen dazu heißt, „sicher auch den Verständnisschwierigkeiten geistig Behinderter entgegenkommen können“ (Fünf Hochgebete, hg. von den Liturgischen Instituten Trier, Salzburg und Fribourg, Freiburg u.a. ¹⁸2020, 60).
7. Mittlerweile hat sich allerdings gezeigt, dass diese Einschätzung nicht sachgerecht ist, weil die adäquate Mitfeier von Personen mit einer kognitiven Beeinträchtigung bzw. Lernschwierigkeiten nicht erleichtert wird. Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung sind auf Sprachformen mit präsentischen Handlungsabläufen und auf verbale Mitteilungen, die zumeist zwei bis drei oder sechs bis acht Wörter umfassen, angewiesen. Um ihnen gerecht zu werden, hat sich eine Orientierung an den Regeln der sogenannten „Leichten Sprache“ als hilfreich erwiesen.
8. Vor diesem Hintergrund wurde dieses Hochgebet in Leichter Sprache entwickelt. Die Bischöfe verbinden damit die Hoffnung, dass die Textform hilft,
 - einen sinnerschließenden Vollzug der Zeichen und Handlungen sowie die Anknüpfung an die aktuelle Lebenswelt von Menschen mit Beeinträchtigungen zu schaffen,
 - die Erfahrung der Zuwendung Gottes zum Menschen und zur Communio aller Gläubigen erfahrbar zu machen,
 - den Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung bzw. Lernschwierigkeiten an der Überlieferungsgemeinschaft Anteil zu geben und sie in den Gottesdienst einzubinden
 - und damit die volle Teilhabe für alle am Gottesdienst Teilnehmenden zu eröffnen.
9. Der Text ist eine Übersetzung des Hochgebets II in Leichte Sprache, bei der wesentliche Elemente der Originalfassung des Hochgebets erhalten bleiben (Einleitungsdialog der Präfation, Sanctus, Einsetzungsworte, Akklamation nach den Einsetzungsworten sowie die Doxologie). Das Hochgebet ist für solche Messen vorgesehen, die von Gemeinden mit Menschen mit kognitiver Behinderung gefeiert werden. Durch die festen Akklamationen

kann dieser Text auch ohne eine zusätzliche Textvorlage von einer größeren Gemeinde mitvollzogen werden; zugleich wird Menschen mit kognitiver Behinderung der rituelle Anschluss an andere Hochgebetstexte erleichtert.

Hochgebet in Leichter Sprache

P: Der Herr sei mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

P: Erhebet die Herzen.

A: Wir haben sie beim Herrn.

P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

A: Das ist würdig und recht.

P: Gott, wir danken dir.

Jesus ist dein Sohn.

Du bist sein Vater im Himmel.

Mit Jesus danken wir dir.

Das ist richtig.

Das ist gut.

Du hast Jesus geschickt.

Er ist für uns da.

Er ist Mensch geworden.

Maria ist seine Mutter.

Jesus hat auf der Erde gelebt.

Jesus ist am Kreuz gestorben.

Gott, du hast zu Jesus gehalten.

Du hast Jesus auferweckt.

Jesus hat seinen Freunden gezeigt: Ich lebe.

Jesus hat uns gezeigt:

Es gibt ein Leben nach dem Tod.

Wir freuen uns.

Wir loben dich.

Wir singen mit allen Engeln und Heiligen:

A: Heilig, heilig, heilig

Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.

Erfüllt sind Himmel und Erde

von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe.

Hochgelobt sei, der da kommt

im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe.

P: Gott, du bist groß.
Gott, du bist heilig.
Du machst alles gut.
Wir kommen zu dir.
Wir feiern dich mit allen, die getauft sind.

(an Sonntagen) **P:** Wir feiern den Sonntag.
An einem Sonntag ist Jesus auferstanden.
Jesus ist jetzt ganz nah bei dir.

Mit Jesus bitten wir dich:
Sende den Heiligen Geist.
Mache das Brot heilig.
Mache den Wein heilig.
Lass sie zum Leib und Blut von Jesus Christus werden.

P: Am Abend vor seinem Tod
nimmt Jesus das Brot.
Er dankt dir.
Jesus bricht das Brot in Stücke.
Er gibt seinen Freunden von dem Brot.

Jesus sagt:
Nehmet und esset alle davon:
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.
Jesus nimmt den Kelch.
Er dankt dir.
Er gibt den Kelch seinen Freunden.
Jesus sagt:
Nehmet und trinket alle daraus:
Das ist der Kelch
des neuen und ewigen Bundes,
mein Blut, das für euch
und für alle vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

P: Geheimnis des Glaubens:
A: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.

P: Jesus ist gestorben.
Jesus ist auferstanden.
Das feiern wir.
Dieses Brot ist Jesus.
Dieser Wein ist Jesus.
Gott, wir bringen dir dieses Brot und diesen Wein.
Wir dürfen davon essen.
(Wir dürfen davon trinken.)
Lass uns ganz zu Jesus gehören.
Lass uns eine Gemeinschaft sein.

P: Viele Menschen gehören zu dieser Gemeinschaft.
Wir beten für sie:

- Für unseren Papst [N.]
- Für unseren Bischof [N.]
- Für die Priester und die Diakone.
- Für alle in der Kirche.

Und für die Gestorbenen.
Auch sie gehören zu unserer Gemeinschaft.
Gott, lass sie bei dir im Himmel sein.
Wir beten für uns.
Gott, lass uns bei dir im Himmel sein.
Im Himmel ist auch Maria.
Sie ist die Mutter von Jesus.
Im Himmel sind die Apostel.
Im Himmel sind alle Heiligen.
Mit ihnen loben wir dich.
Mit Jesus preisen wir dich.

P: Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre,
jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen.